

Schnelle Dämmung

Neubau der MAN Truck-Center in Frechen und Senden

Mitterteich (Bayern) – Schaumglas ist vielseitig, dämmstark und wird zu 100 Prozent aus Recyclingglas gewonnen. Der Rohstoff erfüllt – fein gemahlen und innovativ produziert – die gehobenen Anforderungen an einen modernen, nachhaltigen Dämmstoff. Befinden sich neben dieser Eigenschaft auch noch andere Wunsch-Attribute eines innovativen Baumaterials auf dem Radarschirm von Architekten, Planern und Bauherren, steigt das Produkt rasch auf die Pole-Position. So wie beim Bau der beiden MAN Truck-Center in Senden und Frechen.

Gesucht war für den Neubau der beiden MAN Truck-Center unter der Planung der Coplan AG aus Eggenfelden nicht nur ein passabler Dämmwert. Auch der schnelle, einfache Einbau der Dämmschicht drüber, dran und drunter war vorgegeben, da die Fertigstellungstermine drängten.

Und schon kam für die Version „drunter“, als Dämmung unter der Bodenplatte, das vielseitige Schaumglas ins Spiel. Die ausführende Baufirma, die Hundhausen AG in Siegen, entschied sich zusammen mit dem Planungsteam letztlich auf Grund der Zeitknapp-

heit und auch wegen des umfangreichen Portfolios an zusätzlichen Materialeigenschaften für die gläserne Lösung des Oberpfälzer Anbieters Glapor. Von dort aus machten sich im Anschluss rund 700 m³ Schaumglasschotter auf den Weg zum Einsatzort.

„Bei der Verwendung von Schaumglasschotter als Dämmung unter der Gründungs- oder Bodenplatte handelt es sich um einen schnell zulegenden Trend“, weiß Dipl. Ing. Wolfram Müller, Vertriebsbeauftragter bei Glapor. Das belegen auch die rasch wachsenden Umsatzzahlen der Glapor GmbH beim privaten Häuslebauer ebenso wie im gewerblichen Bausektor.

Lebenslange Dämmstärke

Der Blick in die Baupraxis belegt: Schaumglasschotter spielte gegenüber herkömmlichen, erdölbasierten Dämmverfahren bei der lastabtragenden Wärmedämmung in Frechen und Senden einerseits seine lebenslange Dämmstärke als schlagendes Argument aus. Denn Schaumglasschotter ist ein Baustoff, der seine hervorragenden bauphysikalischen Eigenschaften immer behält.

Die Dämmschicht vermeidet bei den Objekten dauerhaft und

konsequent Wärmeverlust und verhindert gleichzeitig, dass Kälte eindringt. Andererseits wurden weitere Vorteile vor Ort augenfällig: Die einfache, schnelle und leichte Einbringung gegenüber der komplizierten, konventionellen Variante ebenso wie eine hohe Fehlertoleranz bei der Nivellierung des Materials.

Unterm Strich schlugen etwa 30 Prozent Kosteneinsparung – nicht zuletzt durch die lose Einbringung des Materials in nur drei Schichten und die dadurch um einen Tag verkürzte Einbauzeit – zu Buche.

Glapor Schaumglasschotter brachte auf den Baustellen in Senden und Frechen aber noch weitere handfeste Vorteile ins Spiel: Die unregelmäßige Struktur und Größe der Schaumglaskörner verhindert nämlich, dass Wasser in die Dämmschicht aufsteigen kann, ist also kapillARBrechend.

Der Rohstoff selbst, das unverrottbar Glas, macht das Material zu einem sicheren Baustoff. „Das glasharte Gefüge der Poren bietet zudem dauerhaft Schutz vor Nagetier-, Insekten- und Schimmelfall“, so Glapor-Vertriebsleiter Peter Berrer. Schaumglas zeigt quasi in jeder Lage Charakter: Es

ist hoch druckfest, unverrottbar und geruchlos, nimmt Horizontalkräfte – etwa bei Hanglagen – auf, ist frostbeständig, ressourcenschonend und für Mensch und Umwelt unbedenklich. Zudem kann das Produkt beim Aspekt der Nicht-Brennbarkeit voll punkten.

Baustellen- und anwenderfreundlicher Einbau

Das Einbauverfahren war in beiden Fällen analog und relativ simpel: In der mit Geotextilvlies ausgelegten Baugrube wurde der Schaumglasschotter gleichmäßig verteilt und mit einer leichten Rüttelplatte verdichtet, bis die gewünschte Endstärke erreicht war. Dabei verkralen sich die zugleich leichten und harten Körner ineinander und bedingen eine hohe Druckfestigkeit.

Anschließend wurde das seitlich überstehende Vlies über die Schüttung eingeschlagen und die gesamte Fläche noch einmal mit einer Folie abgedeckt. Die Bodenplatte wurde dann direkt auf diesem Schaumbett gefertigt. Zu den aktuellen Einsatzbereichen von Schaumglasschotter im Bausektor zählen neben der bodenentlastenden Leichtschüttung die drainierende Hinterfüllung von Stützbauwerken oder die frostfreie Gründung von Verkehrswegen. Außerdem kommt der Schotter auch bei der Geländemodellierung im Landschaftsbau, bei Freisportanlagen oder Einhausungen immer stärker zum Zug.

Alles aus einer Hand

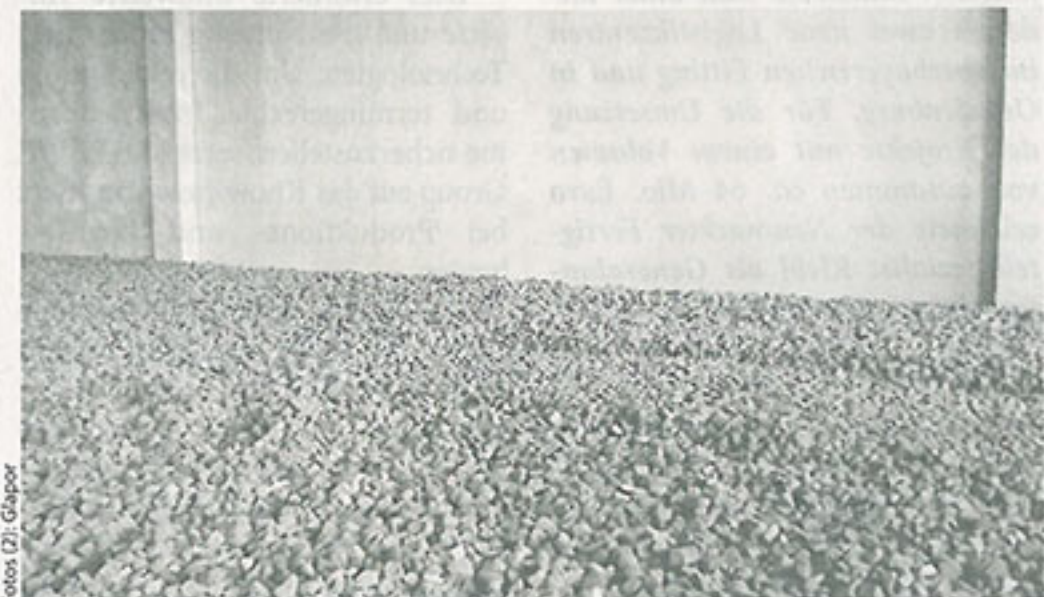
Glapor Schaumglasschotter wird aus 100 Prozent Recycling-Glas durch Erhitzen in einem kontinuierlichen Strang geschäumt. Bei der Produktion wird dieser unmittelbar nach Verlassen des Durchlaufofens schockgekühlt. Die dabei entstehenden Spannungen zerreißen den Strang in die gewünschte Korngröße. Einmalig ist die ange-

botene Produktpalette: Die Glapor GmbH liefert neben Schaumglasschotter und -platten auch einen Randdämmstein sowie ein Granulat, u. a. als Leicht- und Füllstoff bei geringen Dicken.

Der innovative Anbieter gilt als Technologiemarktführer auf seinem Gebiet. Das Unternehmen beschäftigt derzeit etwa 50 Mitarbeiter, die sowohl für die Produktion als auch einen weltweiten Vertrieb verantwortlich zeichnen. Selbstredend sind dabei die kontinuierliche, interne und externe Kontrolle beim

Herstellungsprozess aller Glapor-Produkte sowie die professionelle Beratung in allen Glasdämmfragen für Interessenten.

„In Deutschland und darüber hinaus haben wir uns inzwischen als Problemlöser etabliert“, bestätigt Peter Berrer. „Wenn Architekten oder Planer schwierige Fälle oder bauseits besondere Herausforderungen lösen müssen, kommen oft wir ins Spiel.“ So wie bei den beiden MAN Truck-Centern in Senden und Frechen. Internet: www.glapor.de.



Unter der Bodenplatte leistet Glapor Schaumglasschotter hervorragende Dienste – sowohl hinsichtlich der Einbaufreundlichkeit als auch der Dämmstärke.

Fotos (2): Glapor



Beim Neubau des MAN-Truck-Centers Rheinland in Frechen war – gerade was die Dämmung angeht – eine erprobte und nachhaltige Lösung gefragt.